



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das viert Capitel. Was massen das wörtlin Allmechtig inn der Schrift
gebraucht werd/ auch wie nutz vnnd notwendig vns sey der Glaub von der
Allmechtigkait Gottes. Vnnd daß bayde Gott der Sohn/ vnnd ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Gehaltnuß der heiligen Dreyfaltigkeit dem menschliche verstand eröffnet hat/den/ sprich ich/soll er ohne vnderlaß bitten/damit er würdig sey einmal in die ewige Tabernackel aufgenommen zu werden/vnd daselbs zusehen/wie doch Gott der Vatter so fruchtbar sey/das er durch sein selbs anschawung vnd erkänntnuß ein Sun gebüret/der ihm in allem ganz eben vnd gleich ist: vnnnd was massen zwayer/ als nemlich Vatter vnd Sun/ebē gänzlich aine vnd gleiche Lieb/verstehe den heiligen Geist/von bayden Vatter vnd Sohn herkom̄ / der auch sie bayde/ den Geberer vnd den Gebornen vnder einander mit ewigem anaustlößlichem band zusamen fägt/ vnd das entlich also in der heyligen Götlichen Dreyfaltigkeit ein wesen/vnd zwischen dreyen Personen ain wahrer/vollkommener vnderschied seye.

Das viert Capitel.

Was massen das wörtlin Allmechtig inn der Schrifft gebraucht werd / auch wie nun vnnnd notwendig vns sey der Glaub von der Allmechtigkeit Gottes. Vnnnd das bayde Gott der Sohn/ vnnnd Gott der heilig Geist nit weniger dann Gott der Vatter Allmechtig seyen.

Die heylig Schrifft pflegt die höchste krafft/ vnd vnbegreifliche Mayestet Gottes mit vilen Namen außzusprechen/vnd hiemit anzuzaiagen/mit was grosser Reuea

Reuerenz vnd andacht sein allerheyligste
 Gotthalt zu verehren sey. Aber ain Pfarzer
 soll zuorderst anzeigen vnd lehren/ Gott dem
 Herren werde zum öftermal die Allmechtig
 kait zuegeschriben. Dañ er vom ihm selb sagt:
^a Ich bin der Herr Allmächtig. Vnd wider
 umb/ da Jacob seine Kinder zu Joseph sendet/
 bittet vnd wünschet er inen also: ^b Aber mein
 Allmächtiger Gott wöll euch ihne / verstehe
 Joseph/ genedig vnd günstig machen. Zue
 dem steht auch in der Offenbarung: ^c Gott
 der Herr/welcher ist/vnd der da war/vnd der
 da kommen wirdt Allmechtig. Vnd anderst
 wo: Daselbst wirdt der ^d lest Tag genant/
 der grosse tag Gottes des Allmächtige. Bis
 weilen wirdt das auch in der ^e Schrifft mit
 mehren Worten außgesprochen. Vnd daher
 gehört diser Spruch: ^f Bey Gott ist kein wort
 vnmöglich. Widerumb: ^g Ist dann die hand
 des Herren geschmälert? Item: ^h Es steht bey
 dir zuvermögen/ was du wilt. Vnd ⁱ andere
 dergleichen lesen wir.

Auß welchen allerlayen disen Worten vnd
 sprüchen lauter vernommen vnd verstanden
 wirdt/ was in dem aintigen wörtlin (Allmech-
 tig) begriffen / sey: wir verstehen aber hiebey
 es sey nichts/ köndte auch nichts erdacht/ oder
 im

^a Gene. 17.^b Gene. 43.^c Apoc. 1.^d Apoc. 16.^e Iere. 32.

Esther. 13.

Iob. 38 39.

Ila. 40.

^f Luc. 1.^g Num. 114^h Sap. 12.ⁱ Iob. 42.

Matth. 19.

Marc. 10.

& 14.

Gene. 18.

im herzen fürgenommen werden / das Gott
 zuthuen vnmöglich were. Dann er nit allain
 alles das jenig (wie groß es ist / vnd sein mag /
 allain das wir es erdencken könden) gewalts
 sam vnd kräftig ist zu würcken vnd zuthuen /
 als nemblich / alle ding vergehen lassen / vnd
 zunichtigen / vnd vil Welt stracks vnuerse
 hens auß nichts zubeschaffen: sonder er ist
 auch vermöglich vnd steht in seiner Hand /
 noch vil grössere ding zuthuen / weder ainig
 Menschlich herz vnd verstand begreiffen /
 oder auch gedencen mag. ^t Vnd ob schon
 Gott alle ding möglich / danneroch kan er nit
 liegen / triegen / oder betrogen werden / sündi
 gen oder verderben vnd vergehen / auch mag
 in aller Welt nichts sein / das ihm verhalten /
 vnd vnbewußt sey. Dann dise ding hangen
 einer solchen natur an / die an ihrer krafft vnd
 würckung vnuolkommen ist. Man sagt aber /
 Gott / der in seiner würckung aller ding per
 fect ist / könde darumb dise jetzt gemelte vnuol
 komne ding nit thuen / angesehen / daß die ein
 zachen seind einer schwachen vnuermögli
 cheit / vnd aber nit eines höchsten vnd vnend
 lichen gewalts / dessen Gott vermöglich vnd
 habhafft ist. Derhalben wir Gott dermassen
 Allmächtig glauben / vnd darfür halten / daß
 wir

† Aug. lib. 1.
 de Symb. ad
 catech. ca. 1.
 & li. 2. c. 3.

wir dannoch das alles von ihm weit absprechen/ vnd frembd haissen / was sich zu seinem vollkommen wesen nit ganz wol fügen/ vnd demselben gemess oder gleich sein will.

Aber ein Pfarrer soll anzeigen/es sey recht vnd weißlich geordnet/ daß man andere Namen/ damit Gott benannt wirdt/ hat bleiben lassen/vnd disen allein/nemblich Allmechtig/ im Symbolo zuglauben fürgehalten. Dann wann wir Gott für Allmächtig erkennen/ so müssen wir zugleich auch bekennen/ daß ihm alle ding wol bewußt/ vnd auch seiner Regierung vnd gebiet alles sey vnderthan. Diessel aber wir vnzweyfenlich dafür halten/ daß im alle ding wol möglich seind / darauff volget/ daß wir auch andere ding wol von im wissen/ ohn die wir gar nit verstehen oder begreifen können/was massen er Allmächtig were.

Ferner ist nichts tauglicher vnsern Glauben vnd Hoffnung zubestätigen/dann wann wir festiglich/ vnd stracks darauff halten/ Gott dem Herren sey nichts vnmögliches/ dann alles was wir demnach glauben müssen/wie groß/ wie wunderbarlich/vnd ober alle ordnung vnd maß daß sey/ so ergibt sich dannoch die menschliche vernunft mit allem hinsgelegten zweyfel leichtlich darein / nach dem
vnd

vnd souerz sie die erkantnuß der Allmächtigkait Gottes erraicht vnd begriffen hat: ja wie grösser ain ding ist / daruon wir durch das wort Gottes bericht vnd gelehret werden / ihe lieber sie dem selben stat thuet vnd glauben gibt. Vnd da man auch etwas guets gewarnten soll / so wirdt das hertz an gewünschten sachen vnd dingen vmb der selben groß willert nit gekrenckt / sonder es wirt dabey wolgemüt vñ krefftig: ist auch offte gedacht / es sey nichts / das der Allmechtig Gott nit thuen künde.

Derhalben wir mit disen Glauben vnd Göttlicher Allmechtigkait fürnehmlich versehen sein müssen / wann wir getrungen werden / dem nechsten zu nutz vnd frommen etwas wunderliches zuwürcken: oder auch wann wir bey Gott mit dem Gebett etwas erhalten wollen. Eins auß disen beyden hat vns der Herr selber gelehret / als er die Apostel ihres

^a Matth. 17. vnglaubens halben straffe vnd sprach: ^a Wann jr werdt soull Glaubens haben / als ain Senff kornlin / so werdet ihr zu disem Berg sagen: Heb dich von hinnen dort hin / so wirdt sich der Berg von dannen machen / vnd euch wirt nichts vnmögliches sein. Von dem andern

^b Iacob. 1. aber sprach S. Iacob also: ^b Einer soll also bitten / daß er im Glauben gar nichts zweyfel.

fel. Dann wer zweyfelt / der ist gleich wie die
 Wällen des Meeres / so von dem Wind bes
 wagt/vnnd hin vnnd wider getriben werden.
 Darumb gedenck ein solcher mensch nur nit/
 daß er etwas von dem Herren empfahen wer
 de. Weiter fürdert vnnd nuzet vns der Glaub
 von der Allmechtigkeit noch zu vilen dingen/
 fürnemblich aber weyset er vns auf alle zucht
 vnnd demütigkeit vnfers herrens. Dann also
 spricht der obrist Apostel: ^c Demütiget euch ^c 1. Pet. 5.
 vnder die gewaltigen hand Gottes: Auch
 vermanet er vns ^d daß wir vnerschrocken/vnnd ^d Psalm. 52.
 ohn forcht seyen/ da kein schrecken oder forcht
 ist /sonder daß wir vns allain vor Gott zu
 fürchten haben/ ^e der vns/vnnd alles was vns ^e Sap. 7.
 fer ist/ in seinem gewalt het/wie demnach vn
 ser Hayland sagt: ^f Ich wil euch zaigen wen ^f Luc. 12.
 ihz fürchten solt/fürchtet den/der/nach dem er
 getödtet hat/auch macht hat zuwerffen in die
 Höll. Weiter brauchen wir auch disen Glaub
 von vilgedachter Allmechtigkeit/daß wir
 die vbergrosse von Gott empfangene guttha
 ten damit erkennen vnnd preysen. Dann wer
 gedenckt/daß Gott Allmechtig ist/ der kan so
 vndanckbar von herren nit wol sein / daß er
 nit zum offtermal ruff vnnd schrey: ^g Grosse ^g Luc. 1.
 ding hat mir der gethan/welcher mächtig ist.

D

Daß

Das aber wir in diesem Articul den Vatter Allmechtig nennen/ dadurch soll sich niemand verführen lassen/ vnd etwa wehnen wölen/ diser Nam werde ihm / dem Vatter also gegeben/ daß er nit auch dem Sune/ vnd dem heyligen Geist gemain sey/ Dann wie wir sagen/ der Vatter sey Gott/ der Sun sey Gott/ der heilig Geist sey Gott/ vnd seyen dannoch nit drey Götter/ sonder ain ainiger Gott: Also bekennen wir auch / der Vatter / Sun / vnd heyliger Geist seyen gleich Allmechtig/ doch seyen sie nit drey Allmechtigen / sonder ein Allmechtiger. Die fürnehmste vrsach aber/ darumb wir den Vatter Allmechtig nennen/ steht daran/ daß er alles andern herkommens ein vrsprung ist/ wie wir auch dem Sun die Weißheit zueschreiben/ als der daß ewig wort des Vatters ist / vnd dem heiligen Geist die Güte zuesprechen / dann er beyder / Vatters vnd Suns Liebe ist. Wie wol dise vnd der gleichen mehr Namen/ laut der Regel vnser Catholischen Glaubens/ allen dreyen Personen gemain gehaissen/ vnd dafür gehalten werden.

Das fünfft Capitel.

Wie